

Geld kann duften

Eine Orientierung zur ethisch nachhaltigen Geldanlage



Inhalt

Das Projekt „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“	2
Veränderungen finanzieren – Finanzierung verändern	3
Geld anlegen als Teil christlichen Lebens	4
Geld kann duften. Ethisch nachhaltige Geldanlage, was heißt das?	5
Ethisch nachhaltige Geldanlage – Ökologie und soziale Gerechtigkeit	8
Zur Rolle von Nachhaltigkeitsrating-Agenturen	11
Ethisch nachhaltige Geldanlage in der Praxis	
Geld anlegen – warum?	12
Gute Banken – Schlechte Banken	13
Formen und Instrumente ethischer Geldanlagen	14
Wie bereite ich mich auf ein Bankberatungsgespräch vor?	17
Anregungen für die Praxis	
Gottesdienst	18
Veranstaltungen / Gemeindeabende: Wir bringen Geld zum Duften	20
Weblinks / Bücher	24

Mit freundlicher Unterstützung der



www.kd-bank.de



Die KD-Bank ist eine genossenschaftliche Selbsthilfeeinrichtung für Kirche und Diakonie. Die Ziele der Bank sind seit der Gründung der Vorgängerinstitute in Magdeburg, Münster und Duisburg unverändert. Die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder und Kunden ist bis heute der in der Satzung verankerte Auftrag. Privatpersonen, die die christlichen Werte der KD-Bank teilen, sind ebenfalls herzlich willkommen. 5.500 Institutionen aus Kirche und Diakonie und 23.000 christlich orientierte Privatkunden zählen zum Kundenkreis der Bank. In 2009 erzielte die KD-Bank mit ihren Beschäftigten eine Bilanzsumme in Höhe von 4,2 Milliarden Euro und zählt damit zu den Top 20 der größten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Die KD-Bank ist für ihre Mitglieder und Kunden neben ihrer Hauptstelle in Dortmund auch in Berlin, Duisburg, Erfurt und Magdeburg präsent.

Die 1964 gegründete Steyler Bank ist eines der ältesten, ethischen Geldinstitute in Deutschland und setzt sich aktiv für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung ein. Sie bietet für die gesamte Palette der Finanzprodukte vom Girokonto bis hin zur Vermögensberatung ihre dreifache Ethik-Garantie an.

1. Ethik in der Beratung: Die Steyler Kundenbetreuer beraten ihre Kunden nach christlichen Grundsätzen offen, ehrlich und kompetent.
2. Ethik in der Geldanlage: Die Bank legt das Geld ihrer Kunden nur in ethisch einwandfreie Investments an.
3. Ethik der Gewinnverwendung: Die Gewinne der Steyler Bank fließen in weltweite Hilfsprojekte. Jedes Jahr sind dies über 2 Millionen Euro.

Derzeit legen 12.000 Kunden ihr Geld ethisch bei der Steyler Bank an, Tendenz steigend. Die Bank ist offen für alle Privatkunden in Deutschland und Österreich.

Grußworte

„Bei den Geldanlegern ist ein steigendes Interesse zu beobachten, neben der finanziellen Rendite auch ethische Aspekte zu berücksichtigen. Das Thema entwickelt sich, mithin ist Deutschland im besten Sinne des Wortes Entwicklungsland. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken appelliert an private und institutionelle Anleger – insbesondere an Pfarrgemeinden, Bistümer, Diözesen, Verbände, Orden und Werke – bei ihren Entscheidungen zur Geldanlage künftig stärker ethische Aspekte zu berücksichtigen und damit diesen Trend zu bestärken.“

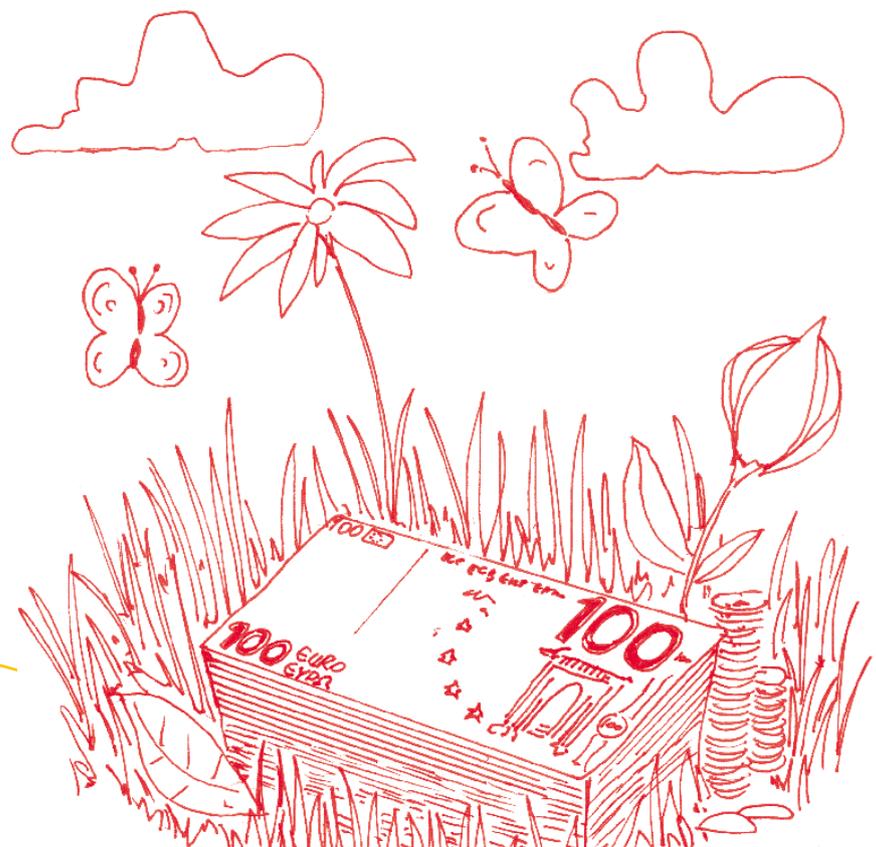


Schirmherr
Alois Glück
Vorsitzender des Zentralkomitees
der deutschen Katholiken

„Unter nachhaltigem Konsumieren verstehen wir vor allem bewusstes Einkaufen nach öko-fairen Kriterien. Die vorliegende Broschüre lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass nachhaltiger Umgang mit Geld noch weiter geht. Auch die Auswahl von Bank, Altersvorsorge und Geldanlage kann auf Nachhaltigkeit umgesteuert werden und enorme Wirksamkeit in Richtung zukunftsfähigem Wirtschaften entwickeln. Die Kirche, ihre Einrichtungen und jede Christin, jeder Christ sind Akteure des Finanzmarktes mit großem Einflusspotential. Ich hoffe, dass diese Broschüre dazu beiträgt, dieses Potential bewusst zu machen und zu nutzen.“



Schirmherrin
Katrin Göring-Eckardt
Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland,
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages



Das Projekt „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen“

Mit unserem eigenen Kaufverhalten und dem der kirchlichen Gemeinden und Einrichtungen können wir dazu beitragen, die (Um)Welt zu verbessern und Menschen ein gerechtes Einkommen zu ermöglichen. Unser Verhalten im Alltag, die Wahl, die wir mit unserem Geldbeutel treffen, hat ökologische und soziale Auswirkungen.

Das Projekt „Zukunft einkaufen“ ist ein Projekt der Umweltbeauftragten in der Evangelischen und Katholischen Kirche in Deutschland zusammen mit der Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland (WGKD). Die Beschaffung der Kirchen dauerhaft an sozialen und ökologischen Standards auszurichten und dabei kirchliche Glaubwürdigkeit zu stärken, ist das eine Ziel des Projekts „Zukunft einkaufen“. Gleichzeitig werden wichtige Impulse für den privaten Konsum gesetzt. Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie der CO₂-Ausstoß reduziert werden kann, wie regional, bio und fair eingekauft wird und wie man zu Ökostromanbietern wechselt.

Wir haben aber in Kirchen und privat nicht nur die Möglichkeit, Geld verantwortlich auszugeben, um damit den Konsum in Richtung Nachhaltigkeit umzusteuern. Auch in der Auswahl unserer Bank nehmen wir Einfluss. Unser Geld können wir so investieren, dass es auf soziale Gerechtigkeit ausgerichtet ist und Umweltbelastung vermeidet.

Klimaschutz, Menschen- und Arbeitsrechte sowie Armutsbekämpfung werden durch ethische Geldanlagen in Angriff genommen.

Geld ist ‚die Schmiere‘ der Wirtschaft. Dort, wo mit Geld gehandelt wird, wo Entscheidungen fallen, wo und wie

es angelegt wird, werden die Weichen für die Wirtschaft insgesamt gestellt.

Deshalb nehmen wir durch unseren Umgang mit Geld Einfluss auf die Gestaltung der Wirtschaft.

Die vorliegende Broschüre will auf Möglichkeiten hinweisen, Geld ethisch anzulegen.¹ Sie knüpft damit an die „Fragen zum Thema Finanzen“ an, die das Materialheft „Checkliste zur Bestandsaufnahme“ für die Analyse von Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen empfiehlt.

Im Unterschied zur „Checkliste“ richtet sich diese Broschüre aber nicht nur an Gemeinden und Einrichtungen, sondern auch Kirchenmitglieder, die private Gelder anlegen.

¹ Damit wird die Reihe der Materialien weiter ergänzt, die im Rahmen des Projekts ‚Zukunft einkaufen‘ veröffentlicht wurden. Folgende Broschüren und Handreichungen stehen bisher bereits zur Verfügung:

- Ökofaire Beschaffung – Ein Leitfaden
- Checkliste zur Bestandsaufnahme
- Aktion „Zukunft einkaufen“
- Einführung: Vorschläge für eine Aktionswoche
- Klima & Konsum
- Aktionsbausteine für die Erwachsenenbildung
- Und Ihr bewegt sie doch!
- Ideen und Anregungen für junge Menschen
- Heute für die Zukunft einkaufen
- Ökofairer Konsum geht jeden an

Veränderungen finanzieren – Finanzierung verändern

Wer wäre nicht empört, würde er oder sie mit eigenen Augen beobachten, dass ein Unternehmen Trinkwasser vergiftet oder die Gesundheit seiner Mitarbeiter ruiniert? Würde man nicht nach Wegen suchen, das Fehlverhalten des Unternehmens so schnell wie möglich zu beenden? Legt man den eigenen Geldanlagen keine ethischen Kriterien zugrunde, dann ist nicht ausgeschlossen, dass man über seine Investitionen mit Unternehmen Geld verdient, die z. B. massive Umweltschäden verursachen oder deren MitarbeiterInnen gesundheitsschädigenden Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind.

Jeder einzelne, der ein Konto bei einer Bank eröffnet, jede noch so kleine Organisation, die Bargeld und Sparguthaben managt, jede kirchliche Ebene (Gemeinden, Kirchenkreise oder Dekanate, Landeskirchen oder Diözesen) und kirchliche Einrichtung nimmt Teil am Finanzsystem.

Würden alle ihr Geld nach sozialen und nachhaltigen Kriterien anlegen und ihr Geld von Unternehmen abziehen, die dagegen verstoßen, dann lebten wir in einer besseren Welt ...

Investieren bedeutet, eine wirtschaftliche Aktivität zu fördern.

Eine InvestorIn beeinflusst und gestaltet die Wirtschaft mit – sie bewirkt, dass Geschäftsideen und Projekte umgesetzt werden können. Gibt es das Unternehmen, in das investiert werden soll, bereits seit längerem, tragen Investoren dazu bei, dass es weiter wächst und sein Wert und seine Stellung im Markt gestärkt werden. Wenn wir wollen, dass sich diese Welt verändert, dann können wir bei uns selbst anfangen und uns fragen, welche Kräfte wollen wir mit Hilfe unserer Investitionen mit dem nötigen ‚Lebenselixier‘ versorgen?



Geldanlegen als Teil christlichen Lebens

Konkretes Handeln direkt aus dem Glauben abzuleiten stellt immer eine Herausforderung dar, besonders wenn die konkrete Ableitung, die jemand für sich vollzieht, auch für andere nachvollziehbar sein soll.

Und trotzdem hängt genau daran die Glaubwürdigkeit von Kirche und christlichem Leben überhaupt: An der Rückführung des christlich-kirchlichen Handelns auf die Grundlagen des Glaubens, um auf deren Basis miteinander verbindliche Antworten für konkretes Alltagshandeln zu suchen.

Diejenigen, in deren Händen das Management kirchlicher Finanzen liegt, tragen dafür Sorge, dass soziale, praktische und seelsorgerliche Arbeit der Kirche tatsächlich geschehen kann. In den kommenden Jahren stellt dies eine besondere Herausforderung dar, wenn die Summe, die den Kirchen zur Verfügung steht, u.a. aufgrund demographischer Entwicklungen immer weiter zurückgeht. Deshalb müssen sie klug und geschickt agieren, damit das zu verteilende Geld eher mehr als weniger wird und gute und wichtige kirchliche Arbeit aufrecht erhalten werden kann.

Die Freude über gelungenen, gewinnbringenden Umgang mit Geld kann allerdings noch gesteigert werden, wenn dadurch kirchliche Ziele verwirklicht werden, in denen sich christlicher Glaube manifestiert.

Kirche ist attraktiv nach innen und außen, wenn sie glaubwürdig ist.

Suchen wir z.B. Rat bei der Erziehung unserer Kinder, so orientieren wir uns daran, was unser Glaube uns nahe legt. Christlicher Glaube wird damit in der Erziehung der Kinder praktisch und nach außen sichtbar. Genauso selbstverständlich sollte es sein, unseren Umgang mit Geld an christlichen Maßstäben zu orientieren, so dass er auch darin praktisch wird. Diese Sichtbarkeit des Glaubens ist unvergleichlich aussagekräftiger als z.B. jede noch so gute Rede oder dringende Bitte um (Klima) Gerechtigkeit.

KirchenvertreterInnen dringen immer wieder auf die Einbeziehung von ethischen Perspektiven und Maßstäben in der Wirtschaft. Die Überzeugungskraft solcher Äußerungen steigt, wenn Kirche und Christen als Wirtschaftsakteure, die sie selber auch sind, sich selbst an den angemahnten Werten orientieren und ethische Kriterien zur Grundlage des eigenen Handelns machen.

Menschen, die sich innerhalb von Kirche dafür einsetzen, Geld ‚ethisch‘ anzulegen, wünschen sich, dass der christliche Glaube auf konkrete Investitionsentscheidungen in der Kirche angewandt wird. Sie erhoffen sich aber auch für ihre eigene private Geldanlage, dass ihr Geld nicht nur sicher angelegt ist, sondern auch noch Gutes bewirkt und eine finanzielle Rendite erbringt.



Geld kann duften – Ethisch nachhaltige Geldanlage, was heißt das?

Geld arbeitet nicht.

Es sind immer die Menschen, die arbeiten.

Zu investieren, das heißt, Menschen mit Geld zu versorgen, das sie zur Umsetzung einer wirtschaftlichen Idee brauchen.

Wenn Sie Geld kurzfristig nicht ausgeben können oder wollen, weil Sie es für ein künftiges Vorhaben zurücklegen möchten, dann wollen Sie

1. **sicher sein, dass das Geld auch wirklich noch da ist, wenn Sie es brauchen**
2. **genau zu dem Zeitpunkt über das Geld verfügen können, an dem Sie damit etwas bezahlen müssen**
3. **wissen, wie hoch der Ertrag des zurückgelegten Geldes zu dem Zeitpunkt sein wird, an dem Sie es brauchen¹**

Der Ertrag in Form von Zinsen oder Dividenden ist sozusagen die Entschädigung dafür, dass Sie ihr Geld nicht sofort konsumieren. Wenn Sie ‚investieren‘, wird Ihr Geld normalerweise an Banken, Unternehmen oder Staaten weitergegeben, die das Geld produktiv einsetzen, so dass Sie in Form von Zinsen oder Dividenden an dem erwirtschafteten Gewinn beteiligt werden können.

Deshalb ergeben sich die Fragen: Welche Wirkungen auf Menschen und Natur wird das Geld haben, das Sie als Investition zur Verfügung stellen? Welche wirtschaftliche Aktivität wollen Sie mit Ihrem Geld fördern?

Wenn Sie sich diesen Fragen stellen und Ihre Investitionen an den Antworten ausrichten, werden Sie damit zur ethischen InvestorIn.

Dazu ist es nötig, sich zu vergewissern:

Wie soll die Welt aussehen, in der Sie leben wollen? Was sind Ihre eigenen ethischen Grundlagen, nach denen Sie sich ausrichten – um sich dann fragen zu können: Wie können sie in Kriterien zum Investieren übersetzt werden?

Ethische Geldanlage setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Ausschluss von Unternehmen (Negativkriterien), Förderung von Unternehmen (Positivkriterien) und Beeinflussung von Unternehmen (Engagement)

- Oft ist es einfacher, erst einmal festzulegen, wie die Welt nicht aussehen soll, was zu vermeiden ist und deshalb mit dem eigenen Geld nicht unterstützt werden soll.² (**Negativkriterien**)
- Aber dann stehen Sie vor der Herausforderung, die Chance des positiven Mitgestaltens anzunehmen und sich darüber klar zu werden, was Sie gezielt fördern möchten:
Möchten Sie mit Hilfe Ihrer Investitionen vor allem z. B. zum Klimaschutz und zur ‚Bewahrung der Schöpfung‘ beitragen? Möchten Sie sicher gehen, dass wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte bei den Unternehmen eingehalten werden, dass Einkommensmöglichkeiten für wirtschaftlich benachteiligte Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern geschaffen werden? (**Positivkriterien**)

Nehmen Sie sich Zeit und halten Sie Ihre konkreten Vorstellungen fest. Je konkreter und klarer Ihre Vorgaben sind, umso zielführender können Sie sich selber über ethische Investmentoptionen im Internet kundig machen und das Beratungsgespräch in Ihrer Bank führen. Obwohl das Angebot an Möglichkeiten ständig wächst, Geld nachhaltig anzulegen, können sie vielleicht nicht genau das finden, was auf Sie zugeschnitten ist. Lassen Sie sich nicht zu schnell auf Kompromisse ein, verschließen Sie sich aber auch nicht Lösungen, mit denen Sie sich aufgrund realistischer Einschätzung unter den derzeitigen Bedingungen so weit wie möglich Ihren Zielen annähern. Paradiese mit uneingeschränkter Gerechtigkeit und Frieden können wir nicht herstellen, aber wir können uns in Richtung einer besseren und gerechteren Welt bewegen ...

¹ Diese drei Aspekte der Sicherheit, Liquidität und Rendite sind die traditionellen Standard-Investitionskriterien

² Diese Frage stand auch am Anfang ethischen Investments überhaupt, als sich im 18. Jh. die Quäker darüber klar wurden, dass sie weder das Militär noch Alkoholproduktion oder Glücksspiele mitfinanzieren wollten.

Damit rückt neben den Negativ- und den Positivkriterien das dritte Element ethischer Geldanlagen in den Blick:

- Der direkte Versuch von Investoren, Unternehmenspolitik zu beeinflussen. Dieser Aspekt ethischen Investments wird ‚**Engagement**‘ genannt. Im Fall von Aktienbesitz nimmt der Anteilseigner sein Recht wahr, Verantwortung für unternehmerisches Handeln mit zu übernehmen und sich für positive Veränderungen einzusetzen. Instrumente des Engagements sind Stimmrechtsausübung und das Abgeben von Stellungnahmen auf Hauptversammlungen sowie der direkte kritische Dialog mit dem Unternehmen. Im Extremfall – wenn Missstände nicht abgestellt werden oder Forderungen unbeantwortet bleiben, kann das Abziehen der Investitionen die Folge sein. Druckmittel sind das Volumen des bereits investierten Kapitals – oder was investiert werden könnte – zusammen mit der Möglichkeit, Öffentlichkeit mit einzubeziehen. Als einzelner Aktionär mit geringem Anteil am Unternehmen haben Sie kaum Einflussmöglichkeiten auf Unternehmensentscheidungen. Deshalb macht es Sinn, sich mit anderen Investoren zusammen zu schließen. Je höher das Anlagevolumen ist, das diejenigen auf sich vereinen können, die ein gemeinsames Anliegen vertreten und den Dialog mit dem jeweiligen Unternehmen führen, umso erfolgversprechender ist der Engagement-Prozess. Deshalb wäre es ein wirksamer Schritt, würden sich kirchliche institutionelle Anleger mit dem Ziel gemeinsamen Engagements zusammenfinden. Im englischsprachigen Bereich sind kirchliche Bündnisse von Investoren seit Jahren eingespielt und sehr erfolgreich.³
- Individuelle AnlegerInnen können sich den kritischen Aktionären (www.kritischeaktionare.de) oder dem Verein für ethisch orientierte Investoren (www.cric-online.org) anschließen.⁴

Skeptiker stellen in Frage, ob bereits von ‚Mitgestaltung‘ oder ‚Beeinflussung‘ der Welt in Richtung Nachhaltigkeit gesprochen werden kann, wenn vom ethischen Investieren die Rede ist. Der Anteil der in Europa aufgelegten nachhaltigen Publikumsfonds macht lediglich 1,1 Prozent aller europäischen Publikumsfonds aus (Stand 6/2009; Quelle: Vigeo Italia, oekom research AG). Zudem übernehmen Sie meistens nur das Wertpapier von dem vorherigen Käufer, wenn Sie eine bestimmte Anleihe oder Aktie kaufen. Der Markt für erstmalig ausgegebene Wertpapiere ist wesentlich kleiner als der sogenannte Sekundärmarkt. Sie finanzieren also in der Regel nicht direkt das Unternehmen, dessen Wertpapier nun in Ihrem Besitz ist. Das Unternehmen erhält nur einmal, bei der Erstausgabe seiner Wertpapiere, Kapital. Andererseits steigen das Ansehen von Unternehmen und der Wert der von ihnen aufgelegten Wertpapiere, wenn diese stark nachgefragt werden. Gibt es also mehr und mehr Käufer ethischer Geldanlagen, so hat dies eine Rückwirkung auf die Realwirtschaft – bzw. kann von einer Stärkung nachhaltiger Wirtschaft gesprochen werden.

Die Rede vom Mitgestalten und Verändern der Welt mit Hilfe ethischer Geldanlagen gewinnt an Überzeugungskraft, wenn die Prognose eines internationalen Anbieters von Dienstleistungen zur Vermögensverwaltung (Robeco) und einer weltweit agierenden Unternehmensberatungsfirma (Booz&Co) zur Kenntnis genommen wird. Beide gehen davon aus, dass bis 2015 bereits 15–20 Prozent des gesamten globalen Investmentkapitals unter ethischen Gesichtspunkten angelegt wird (Quelle: Robeco und Booz&Co) Im besten Fall also ein Fünftel des gesamten Investitionsvolumen schon in drei Jahren! Wenn das nicht Mitgestalten und Einflussnahme in Richtung auf eine nachhaltige Wirtschaft mit prosperierenden nachhaltig agierenden Unternehmen bedeutet...

³ Dies gilt insbesondere für ‚Interfaith Center on Corporate Responsibility‘ (ICCR) in den USA. Aber auch in GB gibt es seit mehreren Jahren ökumenische Bündnisse kirchlicher Investoren, die u. a. gemeinsam Engagement praktizieren – vor allem das Bündnis institutioneller Investoren gegen den Klimawandel (IIGCC) und die Church Investors Group.

⁴ Beide Akteure sind auch offen für institutionelle Anleger. Zu den CRIC-Mitgliedern zählen bereits viele kirchliche Anleger vor allem aus dem Bereich der katholischen Kirche. Die Kritischen Aktionäre sind ein Dachverband von mehr als 30 Mitgliedsorganisationen vor allem aus dem Bereich entwicklungs- und umweltpolitischer Nichtregierungsorganisationen.

Aber Achtung: Es gibt keine klare und deutliche Definition von ‚ethischem Investment‘, die weltweit vereinbart und anerkannt ist. Versuche, sich auf eine allgemeingültige Definition zu einigen, waren genauso wenig erfolgreich wie Bemühungen um ein geschütztes Gütezeichen. Deshalb gibt es große Unterschiede im Verständnis dessen, was eine ethische Investition ausmacht. Es kommt darauf an, sich die Grundsätze und Kriterien der jeweiligen Investitionsmöglichkeit genau anzusehen – und vor allem, wie die Kriterien umgesetzt werden, wohin das Geld also konkret fließt.

Die begriffliche Ungenauigkeit führte dazu, neue, treffendere Ausdrücke zu suchen. Begriffe wie ‚sozial verantwortliches‘, ‚nachhaltiges‘, ‚ökologisches‘, ‚grünes‘, ‚alternatives‘ oder ‚solidarisches Investment‘ wurden eingeführt, um Strategie und Ziele von Geldanlagen zu erläutern. Religiöse Organisationen reden von ‚Geldanlagen im Einklang mit dem Glauben‘ (Faith Consistent Investments) und andere institutionelle Anleger wie Stiftungen, Bildungseinrichtungen oder gemeinnützige Organisationen machen deutlich, dass sie ihre Investments als Teil ihres Auftrags und Programms verstehen und deshalb mindestens gewährleisten wollen, dass ihre Geldanlagen nicht ihrem Auftrag zuwiderlaufen. Sie sprechen von ‚Investieren in den Auftrag‘ oder ‚Programmbezogenes Investieren‘ (‚mission investing‘ oder ‚program related investing‘).

Die internationale Finanzbranche verwendet mehr und mehr den Oberbegriff ‚nachhaltige, verantwortliche Geldanlage‘ (Sustainable Responsible Investment).

Im deutschsprachigen kirchlichen Umfeld hat sich die Rede von der ‚ethisch nachhaltigen Geldanlage‘ durchgesetzt⁵. Deshalb soll dieser Begriff auch hier benutzt werden.



5 www.kirchenfinanzen.de

Der Begriff schließt die drei Bereiche Sozialverträglichkeit, Ökologie und Generationengerechtigkeit ein.

Ethisch nachhaltige Geldanlage – Ökologie und soziale Gerechtigkeit

Ihr persönlicher Kriterienkatalog wird die Prioritäten widerspiegeln, die Sie selber setzen – je nach dem welche Wirkung Sie mit der Anlage Ihres Geldes erreichen möchten. Um thematische Übersichtlichkeit zu schaffen, finden Sie im Folgenden Kriterien differenziert nach ökologischen und sozialen Gesichtspunkten. Beide Themenfelder können selbstverständlich miteinander kombiniert werden.

In jedem Fall sollte das Unternehmen allerdings ‚gut geführt‘ sein, wenn Sie eine ethische Geldanlagemöglichkeit suchen. Grundsätze ‚guter Unternehmensführung‘ (Good Governance ist hier der Fachbegriff) sind unentbehrlicher Bestandteil eines jeden ethischen Kriterienkatalogs.

Dazu gehört einerseits (Positivkriterium), dass ein Unternehmen eine offene, transparente und umfassende Informationspolitik praktiziert. Andererseits (Negativkriterium) sind Unternehmen ausgeschlossen, die für kontroverse Wirtschaftspraktiken zur Verantwortung zu ziehen sind (Fälle von Missachtung von gesetzlichen Vorschriften oder allgemein anerkannter Verhaltensregeln durch das Unternehmen wie z.B. Korruption oder Bilanzfälschung)

Ökologische Kriterien

Wenn Sie mit Ihrer Geldanlage ökologische Ziele verfolgen, die Schöpfung bewahren und u.a. das Klima schützen wollen, dann machen wir Ihnen im Folgenden Vorschläge, wie Sie diese Ziele in Anlagekriterien übersetzen können.

Vorschläge für Ausschlusskriterien: Sie beteiligen sich nicht direkt und/oder Ihr Geld fließt nicht in Wertpapiere von Unternehmen,

- die klimaschädliche Großkraftwerke oder Kernkraftwerke betreiben oder diese herstellen
- die umweltschädliche Materialien / Produkte oder Technologien herstellen oder mit ihnen handeln
- die Gentechnik entwickeln oder anwenden
- die Tierversuche zu Forschungszwecken durchführen, die das Risiko beinhalten, den involvierten Tieren Schaden zuzufügen, und zwar zum Test von Endprodukten im Bereich Konsumgüter (z. B. Kosmetika, Waschmittel), die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind
- die Forschung am menschlichen Embryo bzw. an embryonalen Zellen betreiben
- die kein Umweltmanagement (EMAS III, DIN ISO 14.000 oder vergleichbar) eingeführt haben

Ihr Geld fließt nicht in Anleihen von Staaten,

- die nicht das Kyoto-Protokoll bzw. das Abkommen über den internationalen Handel mit bedrohten Tier- und Pflanzenarten unterschrieben haben



Vorschläge für Positivkriterien: Sie beteiligen sich direkt und/oder Ihr Geld fließt in Wertpapiere von Unternehmen, die

- regenerative Energie gewinnen (Biogas, Biomasse, Photovoltaik, Solarthermie, Wasserkraft und Windenergie)
- dezentral hocheffizient Energie gewinnen (z. B. mit Blockheizkraftwerken)
- die mit ihren Produkten und Dienstleistungen zu einem sparsamen und effizienten Energieeinsatz beitragen
- ökologische Landwirtschaft betreiben
- ökologische Forstwirtschaft betreiben
- ihre Produkte (zu einem erheblichen Anteil) mit anerkannten Ökolabeln zertifizieren lassen
- in der Kreislaufwirtschaft/Recycling tätig sind (Abfallvermeidung, Rohstoffeinsparung, Ressourcenschonung, Wiedergewinnung und Wiederverwertung verbrauchter Stoffe)
- Schadstoffe verringern oder beseitigen (umweltschonende Verkehrsmittel, Bodenschutz/Sanierung, Lärmverminderung, Luftreinhaltung)
- umweltfreundlich bauen (Niedrigenergiebauweise, Passivhäuser, Verwendung ökologischer Baustoffe, Landschaftsschutz /Reduktion von Flächenverbrauch, Regenwasserrückgewinnung)
- nachhaltig wirtschaften (Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von langlebigen, ressourcenschonenden, regionalen Produkten, Vermeidung umweltschädlicher Materialien, Steigerung der Ressourcenproduktivität, Reduktion des Energieverbrauchs und der Schadstoffemissionen einschl. CO₂, umweltverträgliche Entsorgung, wie z. B. mit Hilfe von Naturkläranlagen)

Kriterien zur sozialen Gerechtigkeit

Bei Ihren Geldanlagen möchten Sie keinen Nutzen daraus ziehen, dass Menschen ungerecht behandelt oder ausgebeutet werden, Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind oder sich nicht Gewerkschaften anschließen dürfen? Sie wünschen, dass Konflikte friedlich gelöst werden, weltweit faire Handelsbeziehungen herrschen und wirtschaftlich benachteiligte Menschen in ihren Bemühungen um bessere Lebensbedingungen unterstützt werden? Dann finden Sie hier Kriterien für Ihre Geldanlage.

Vorschläge für Negativkriterien – Sie beteiligen sich nicht direkt und/oder Ihr Geld fließt nicht in Wertpapiere von Unternehmen, die

- Güter produzieren, die speziell für den militärischen Gebrauch konzipiert worden sind
- Nutzen aus Kriegssituationen ziehen
- Menschen- oder Arbeitsrechte verletzen

Ihr Geld fließt nicht in Anleihen von Staaten, die

- Krieg führen
- Menschenrechte missachten
- eine korrupte Regierungsführung haben
- die Todesstrafe praktizieren

Vorschläge für Positivkriterien: Sie beteiligen sich direkt und/oder Ihr Geld fließt in Wertpapiere von Unternehmen, die

- die Standards der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) anerkennen. Dazu gehört, dass ArbeitnehmerInnen nicht zur Arbeit gezwungen werden (Freiwilligkeit), sie nicht aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Nationalität, politischer Meinung oder anderer Unterscheidungsmerkmale diskriminiert werden, nicht auf Kinderarbeit zurückgegriffen wird, die ArbeitnehmerInnen



sich in Gewerkschaften zusammenschließen können und das Recht auf Tarifverhandlungen haben. Darüber hinaus sollten existenzsichernde Löhne gezahlt werden, Arbeitszeiten im Einklang mit den geltenden Gesetzen stehen und Überstunden freiwillig geleistet werden sowie Gesundheits- und Sicherheitsschutz am Arbeitsplatz gewährleistet sein. Dies gilt auch für die Zuliefererfirmen der entsprechenden Unternehmen.

- Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen
- Verantwortung für Arbeitsplätze übernehmen und Aus- und Weiterbildung fördern
- MigrantInnen und ethnische/religiöse Minderheiten als MitarbeiterInnen integrieren
- die Deklaration der Menschenrechte der Vereinten Nationen und die Richtlinien der OECD für multinationale Unternehmen (www.oecd.org) anerkennen

- im Rahmen ihrer Möglichkeiten der Verantwortung für die Gestaltung fairer weltweiter Wirtschaftsbeziehungen nachkommen
- die Mikrofinanzinstitutionen finanzieren, so dass für wirtschaftlich benachteiligte Menschen Voraussetzungen geschaffen werden, ihre Lebenschancen zu verbessern
- die Standards für Händler fair gehandelter Produkte einhalten (langfristige Handelsbeziehungen, Zahlung eines fairen Preises inkl. eines ‚Fairtrade-Premium‘ für Entwicklungsmaßnahmen‘)
- die Standards für ProduzentInnen des Fairen Handels einhalten (soziale Entwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Förderung ökologischer Produktion, Einhaltung der ILO Kernarbeitsnormen s. o.)

Nachbemerkung:

In der Praxis wird es kaum ein Unternehmen geben, das alle Kriterien zu 100 Prozent erfüllt. Konkret werden Sie sich damit auseinandersetzen müssen, zu wie viel Prozent die Erfüllung Ihrer Kriterien garantiert sein soll. Wichtig ist, dass Sie sich Prioritäten setzen und sich klar darüber werden, worauf Sie besonderen Wert legen.

Je mehr und vollständiger Ihre Kriterien von den Unternehmen eingehalten werden, um so eher werden sie sich für Ihre Geldanlage qualifizieren. Prüfen Sie, ob Sie die Dynamik innerhalb eines Unternehmens in Ihre Bewertung eingehen lassen möchten. Dies würde bedeuten: Geht die Entwicklung eines Unternehmens in die richtige Richtung – d. h. werden z. B. kontinuierlich Maßnahmen umgesetzt, die die Nachhaltigkeit des Unternehmens verbessern, so könnte dies mit berücksichtigt werden.



Zur Rolle von Nachhaltigkeitsrating-Agenturen

Sie haben sich die Mühe gemacht, Ihren Anlagekriterienkatalog zusammenzustellen. Wie können Sie sichergehen, dass Ihr Geld tatsächlich in solchen Unternehmen ankommt, die Ihren Kriterien entsprechen?

Wenn Sie sich direkt und abseits von der Börse an einem Unternehmen beteiligen möchten, das z. B. Wind- oder Solarenergie produziert, dann sind Sie es, die sich kundig machen müssen, ob und in welcher Weise Ihre Vorstellungen praktisch umgesetzt werden. Vielleicht entscheiden Sie sich für eine Anlage, die in Ihrer Nähe gebaut wird? Dann können Sie sich mit eigenen Augen und in direkten Gesprächen mit den Verantwortlichen ein Urteil bilden.

An die Informationen aus den Unternehmen zu ethischen Fragestellungen heranzukommen, ist nicht einfach. Auf dem Gebiet der Transparenz in Unternehmen gibt es noch viel zu verbessern. Es ist zu hoffen, dass das Transparenz-Gütesiegel, welches das europäische Forum für nachhaltige Geldanlagen vergibt (Seite 14) und Initiativen, wie die ‚Global Reporting Initiative‘, mehr und mehr Unternehmen dazu bewegen, transparenter zu agieren. Leider arbeiten sämtliche Initiativen auf freiwilliger Basis. Unternehmen sind bisher noch nicht zu Nachhaltigkeitsberichten verpflichtet.

Mit dem wachsenden Interesse in den letzten 20–30 Jahren, Gelder ethisch anzulegen, haben sich professionelle Rating-Agenturen zur Überprüfung von Nachhaltigkeit in Unternehmen gebildet. Sie haben sich darauf spezialisiert, die Informationen zu ermitteln, die zur Beurteilung von Unternehmen gebraucht werden. Diese Informationen überprüfen sie auf ihre Glaubwürdigkeit hin, um zu einer objektiven Bewertung des jeweiligen Unternehmens gelangen zu können sowie zu einem fairen Vergleich. Dies ist ein sehr komplexes Verfahren, denn auf Grund der globalen und arbeitsteiligen Produktionsweise vieler Unternehmen müssen auch die Zulieferfirmen in die Beurteilung einbezogen werden.

Die Nachhaltigkeitsrating-Agenturen haben inzwischen auch Bewertungen für Staaten nach sozialen und ökologischen Kriterien entwickelt, um Investitionen in Staatsanleihen nachhaltig ausrichten zu können.¹

Damit die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsrating-Agenturen glaubwürdig sein können, müssen diese selber nachweisen können, dass sie unabhängig sind und Auskunft darüber geben, wie sie arbeiten.

Aus diesem Grund ist ein Qualitätsstandard entwickelt worden, dem sich diese Agenturen freiwillig unterziehen können². Um den Erfordernissen dieses Standards zu entsprechen, muss eine Agentur u. a. nachweisen, dass sie unabhängig und transparent ist, dass genügend qualifiziertes Analyse-Personal für sie arbeitet und ihre Ergebnisse nachvollziehbar sind.

Hauptabnehmer der Dienstleistungen der Nachhaltigkeitsrating-Agenturen sind ethische Investoren wie z. B. ethische Banken oder Fondsgesellschaften. Sie treffen ihre Investitionsentscheidungen auf der Basis der Informationen, die sie von den Agenturen bekommen, eventuell in Kombination mit eigenen noch engeren Präferenzen. Fragen Sie also bei der von Ihnen bevorzugten ethischen Bank nach, auf welcher Grundlage bzw. mit welcher Agentur sie kooperiert.

Als privater Investor nehmen Sie die Dienstleistungen einer Nachhaltigkeitsrating-Agentur in Anspruch, indem Sie z. B. über ein Tagesgeldkonto bei einer ethischen Bank dieses Ihr Geld überlassen oder in einen Nachhaltigkeitsfond investieren, der auf der Basis der Bewertung einer Agentur nach ökologischen und sozialen Kriterien zusammengestellt wurde. Diese Kriterien sind in der Regel detailliert aufgelistet, so dass Sie nachvollziehen können, inwieweit die Kriterien mit Ihren eigenen übereinstimmen.

Über die Webseiten der Nachhaltigkeitsrating-Agenturen können Sie sich darüber informieren, welche Methoden von den Agenturen angewandt werden, um die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien möglichst sicherzustellen. In Deutschland arbeiten drei Nachhaltigkeitsrating-Agenturen:

Oekom Research (www.oekom-research.de)

Imug (www.imug.de)

Sustainalytics (www.sustainalytics.com)

1 Um einen Eindruck von diesem Verfahren zu bekommen, können Sie sich auf der Oekom Research Website die Bewertung Deutschlands von 2012 ansehen. Deutschland liegt 2012 auf Rang 6 von 52 untersuchten Staaten: www.oekom-research.com/homepage/oekom_Country_Rating_Germany_2012.pdf

2 www.csrr-qs.org/pdf/CSRR_QS_2_0_German.pdf
In Deutschland haben sich die Nachhaltigkeitsrating-Agenturen imug und oekom research erfolgreich einer unabhängigen Prüfung unterzogen; im europäischen Ausland sind es die Agenturen Ecodes, EIRIS, Ethifinance, GES und Vigeo.

Geld anlegen – warum?

Liest man die Bergpredigt, so stellt sich erst gar nicht die Frage des Geldanlegens. Da machen es die ‚Vögel unter dem Himmel‘ vor, dass keine Schätze gesammelt zu werden brauchen und die Sorgen für den jeweiligen Tag ausreichen.

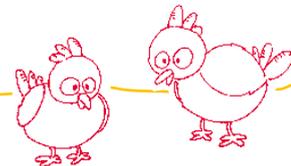
Doch die Lebenswirklichkeit der meisten Menschen sieht anders aus...

Die Leiterin eines Missionsordens besucht eine junge Missionarin in einer ländlichen Region Afrikas. In den Berichten über die Arbeit der jungen Schwester ist die Rede von einer ungewöhnlich lebendigen und schnell wachsenden Gemeinde. Dies möchte sich die Leiterin gerne mit eigenen Augen ansehen.

Sie ist beeindruckt von der Schule, die der Mission untersteht, dem Gesundheitszentrum und den Gesprächen in den umliegenden Dörfern. Jeder ihrer GesprächspartnerInnen spricht mit Achtung und Zuneigung von der Schwester. Und doch kommt in ihr das Gefühl auf, dass das Verständnis des christlichen Glaubens bei den Leuten recht oberflächlich sein könnte. Deshalb nimmt sie sich vor, am Ende des nächsten Gottesdienstes Fragen an die Gemeinde zu stellen.

Wie immer ist die kleine Kirche brechend voll. Sie beginnt mit ihren Fragen zum Glauben und die Gottesdienstteilnehmer antworten begeistert. Dann stellt sie etwas heiklere Fragen zu ihrer Haltung gegenüber Besitz: Sagen Sie mir, was würden Sie tun, wenn Ihnen zwei Häuser gehörten?

Sehr schnell kommt die Antwort: „Ich würde ein Haus verkaufen und das Geld unter den Armen verteilen.“ Viele nicken zustimmend. Ob sie doch die junge Schwester unterschätzt hatte? „Wie würden Sie handeln, wenn Sie zwei Fahrräder zur Verfügung hätten?“ Prompt kommt die Antwort: „Ich würde eins verkaufen und das Geld den Armen geben.“ Der Gast freut sich nun sehr über diese Gemeinde selbstloser Christen. „Eine letzte Frage möchte ich stellen: Was würden Sie tun, wenn Sie zwei Hühner hätten?“ Wieder wurde die Antwort mit starkem Kopfnicken unterstützt: „Ich würde die Hühner behalten.“ Diese Antwort irritiert sie: „Sagen Sie mir, warum würden Sie denn die Hühner behalten wollen aber viel wertvollere Besitztümer weggeben?“ „Ich habe zufällig zwei Hühner.“



Die einen möchten z. B. Wohnraum erwerben und müssen erst einmal Geld ansparen, um die entsprechenden Kredite aufnehmen zu können, die anderen möchten für die Ausbildung der Kinder oder ihr Alter vorsorgen oder einfach Geld zurücklegen, um auf Unvorhergesehenes vorbereitet zu sein.

Natürlich können Sie Ihr Geld einfach auf ein Sparkonto legen. Da ist es sicher.¹

Wenn Sie Ihr Geld auf einem Sparkonto ‚parken‘, so bedeutet dies, dass Sie es der Bank zur Verfügung stellen, damit sie es irgendeiner wirtschaftlichen Aktivität

zuführt. ‚Liegen‘ bleibt Ihr Geld also nie. Wenn Ihre Bank ihre Geschäfte transparent und offen darlegt, können Sie beurteilen, ob das Geld in Ihrem Sinn weiterverwendet wird. Leider gibt es erst wenige Banken, die transparent sind in dem, was sie tun.

Wenn Sie ihr Geld anlegen, dann entscheiden Sie selbst und nicht die Bank mit welchen Zielen und unter welchen Bedingungen, Sie es wem zur Verfügung stellen wollen.

¹ Spareinlagen privater deutscher Banken sind durch den Einlagensicherungsfond abgesichert. Mithilfe dieses Links können Sie abfragen, ob Ihre Bank dem Einlagensicherungsfond angehört: www.edb-banken.de/uebersicht-zugewiesener-institute.asp. Seit dem 1.1.2011 wurde die Mindestsicherung auf € 100 000 angehoben. Bei Volks- und

Raiffeisenbanken und Sparkassen sind Ihre Spareinlagen zu 100 % gesichert. Auch für die KD-Bank für Kirche und Diakonie und die GLS Bank gelten 100%ige Sicherheit, da beide der Sicherungseinrichtung der Volks- und Raiffeisenbanken angeschlossen sind.

Gute Banken – schlechte Banken

In der Regel haben wir einen einfachen und zweckmäßigen Umgang mit unserer Bank. Unser Geld fließt aufs Bankkonto und wieder davon runter; wir vertrauen darauf, dass die Bank sorgsam mit unserem redlich und manchmal sauer verdienten Geld umgeht und unsere täglichen Überweisungs- und Zahlungsvorgänge ordnungsgemäß durchführt.

Aber was wissen wir davon, was die Bank mit unserem Geld macht – selbst das, was auf unserem Girokonto liegt – und wem sie es zur Verfügung stellt?

Wem geben Banken Geld?

- Sie verleihen es an uns – wenn wir unser Konto überziehen, mit Kreditkarte zahlen oder Hypotheken oder Kredite aufnehmen.
- Sie verleihen es an Unternehmen – an kleine, mittlere (das tun insbesondere Sparkassen und Genossenschaftsbanken) und große – an öffentliche Einrichtungen und gelegentlich an einen Staat.
- Sie investieren in Unternehmen – direkt oder über Investment- und Pensionsfonds.

Die jeweilige Unternehmens- und Geschäftspolitik (Leitbild etc.) gibt Auskunft darüber, welche Ziele eine Bank verfolgt und ob bestimmte Geschäfte empfohlen oder eventuell verboten werden. Im besten Fall ist eine Bank transparent und informiert darüber, an wen Kredite vergeben werden und in welche Fonds und Anlagen auf dem Kapitalmarkt investiert wird.

Fordern Sie Ihre Bank zu Transparenz auf! Denn solange es an Transparenz mangelt, können Sie nicht ausschließen, dass die Bank Ihr Geld für Kredite oder Investitionen weitergibt, denen Sie nicht zustimmen würden.

Was Sie von Ihrer Bank wissen sollten¹

1. Verantwortliche Kreditvergabe

Hat die Bank eine Kreditvergabepolitik entwickelt? Gibt es Geschäftsfelder, die schwerpunktmäßig finanziert werden? Welche Bedeutung nimmt Nachhaltigkeit – Klimaschutz, Ökologie, Sozialverträglichkeit und Generationengerechtigkeit – bei der Kreditvergabe ein? Werden Unternehmen, die hohe CO₂-Emissionen verursachen, finanziert? Gibt es BankmitarbeiterInnen, die sich auf ‚Nachhaltigkeit‘ spezialisiert haben?² Wenn ja, wie viele? Stellt die Bank Beratung und Unterstützung beim Schuldenmanagement zur Verfügung, wenn KreditnehmerInnen in Zahlungsschwierigkeiten geraten?

2. Ethisches Investment

Hat die Bank Anlagekriterien für die Anlage der eigenen Wertpapiere entwickelt? Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit innerhalb des Kriterienkatalogs? Falls es ethische Anlagekriterien gibt, wie stellt die Bank die Einhaltung dieser Kriterien sicher? Gibt es eine Nachhaltigkeitsrating-Agentur, mit der die Bank zusammenarbeitet? Welche Anlagen/Instrumente sind ausgeschlossen? Wie detailliert veröffentlicht die Bank die eigenen Geldanlagen? Prozentual nach Branchen und Volumen oder ganz konkret? Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in der Anlageberatung der Kundinnen und Kunden?

Was können Sie als nächstes tun?

Wenn Sie nicht zufrieden sind mit Informationen und Antworten, die Sie direkt von Ihrer Bank oder über die Homepage Ihrer Bank bekommen, fragen Sie nach und bitten Sie um detailliertere Informationen. Wenn die Bank eine Kredit- und Investitionspolitik hat, dann bitten Sie um Informationen, wie diese umgesetzt wird.

Wenn es keine Kredit- und Investitionspolitik gibt, fragen Sie, warum es sie nicht gibt.

Im Anhang finden Sie Weblinks zu Banken mit einem ethischen Profil.

¹ Wenn Sie sich als Kirchengemeinde oder kirchliche Einrichtung diese Fragen stellen, ziehen Sie auch die ‚Checkliste zur Bestandsaufnahme‘ von ‚Zukunft einkaufen‘ heran, S. 9–14

² Hier finden Sie auf ‚Nachhaltigkeit‘ spezialisierte Berater in Ihrer Nähe:

www.ecoanlageberater.de/deutschlandkarte.html



Formen und Instrumente ethischer Geldanlagen

Als erstes überprüfen Sie kritisch Ihre eigenen finanziellen Möglichkeiten. Wie viel Geld steht Ihnen tatsächlich für eine Anlage zur Verfügung?

Machen Sie sich klar, dass Zinsen für einen (Überziehungs-)Kredit, den Sie abzahlen haben, höher liegen, als die Zinsen, die Sie für ein Guthaben bekommen. Deshalb sollte die Tilgung von Krediten Priorität gegenüber einer Geldanlage haben. Es empfiehlt sich für einen Privathaushalt auch, 2–3 Monatsgehälter auf einem flexiblen Spar- oder Tagesgeldkonto liegen zu lassen, um für plötzlich auftretende notwendige Finanzierungen wie z. B. einer Hausreparatur gewappnet zu sein. Wenn Sie nicht über mehr Reserven als etwa Euro 20.000 verfügen, so ist es ebenso ratsam, dieses Geld sicher und flexibel anzulegen, so dass Sie auf Unvorhergesehenes schnell reagieren können.

- Mit einem **Tagesgeld- oder Sparkonto** oder einem **Sparbrief** bei einer ethischen Bank wird Ihr Geld, das Sie dort deponieren, ethisch angelegt, ohne dass Sie sich speziell darum kümmern müssen. Ethisch profilierte Banken investieren Ihr Geld in diakonische Einrichtungen, Biohöfe, erneuerbare Energiequellen, Schulen, Kindergärten, etc. Fragen Sie nach.

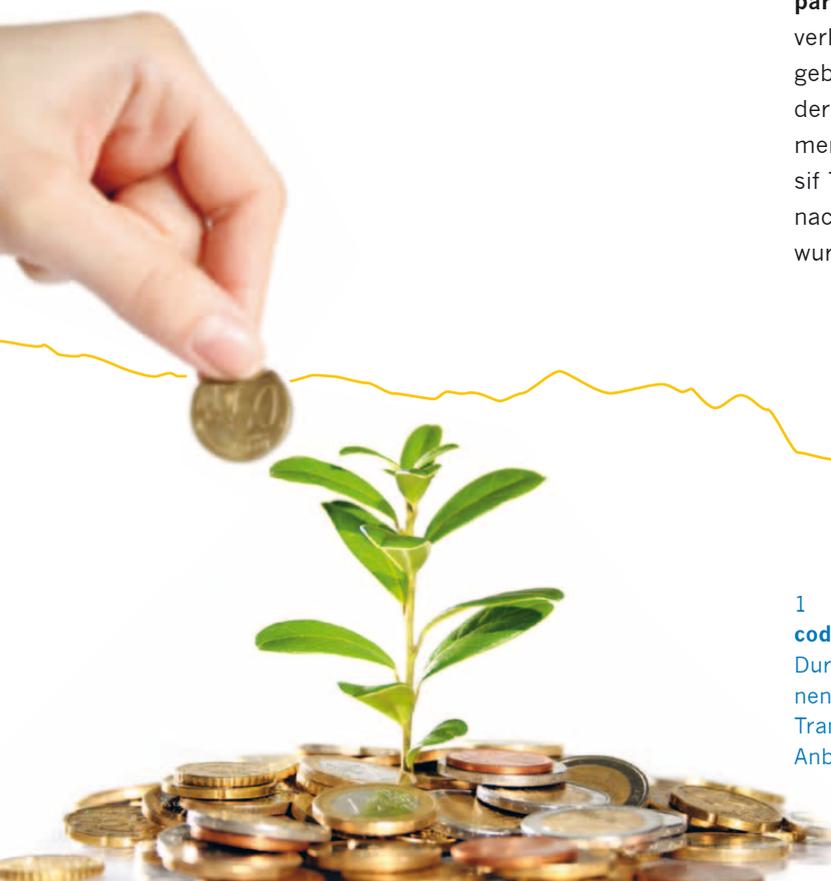
Welche ethisch nachhaltige Geldanlage ist die richtige für Sie?

Wenn Sie zu dem Ergebnis gekommen sind, dass Sie mittel- und langfristige Gelder für Investitionen zur Verfügung haben, dann machen Sie sich mit den Instrumenten ethischer nachhaltiger Geldanlage vertraut.

Allgemein gilt, dass ethisch nachhaltige Geldanlagen nichts mit kurzfristigem Ausnutzen von Kursschwankungen zu tun haben, sondern mit **langfristigen Perspektiven** einhergehen. Wenn eine Geldanlage positive Auswirkungen auf Gemeinwesen, Klima oder Natur haben soll, dann läuft eine schnelle Abfolge von Kauf und Verkauf, um kurzfristige Gewinne durch Kursschwankungen zu realisieren, diesem nachhaltigen Ansatz zuwider.

Die Suche nach ethisch nachhaltigen Anlagemöglichkeiten wäre wesentlich einfacher, gäbe es ein international anerkanntes Gütesiegel für nachhaltige Geldanlagen. Aber leider gibt es dieses Siegel (noch) nicht und Sie kommen nicht darum herum, zu prüfen, was eine Anlage tatsächlich als ethisch und nachhaltig charakterisiert. Dies können Sie nur dann beurteilen, wenn Sie auch entsprechende Informationen zu den ethischen Kriterien und ihrer konkreten Umsetzung bekommen.

Um Transparenz zu fördern, hat das Europäische Forum für nachhaltige Entwicklung (Eurosif) ein **Transparenz-Gütesiegel** entwickelt, das den Unternehmen verliehen wird, die anhand eines standardisierten Fragebogens Auskunft zu ihrer Anlagepolitik geben. Auf der Eurosif-Webseite erfahren Sie, welches Unternehmen bzw. welcher Anbieter von Geldanlagen das Eurosif Transparenz-Gütesiegel erhalten hat und wie Fragen nach Anlagestrategie und Methoden etc. beantwortet wurden.¹



¹ www.eurosif.org/sri-resources/sri-transparency-code/signatories-a-responses

Durch das Anklicken eines der aufgeführten Länder, können Sie sehen, welcher Anbieter in dem jeweiligen Land das Transparenz-Gütesiegel trägt und sich die Auskünfte der Anbieter herunterladen.

Aber Achtung: Das Transparenz-Gütesiegel belegt lediglich die Bereitschaft des jeweiligen Anbieters, die wichtigen Informationen zu liefern, die eine Einschätzung im Blick auf Nachhaltigkeit ermöglichen; es besagt nichts darüber, ob eine Geldanlage auch tatsächlich als nachhaltig einzuschätzen ist. Diese Entscheidung bleibt Ihnen überlassen.

- In der Regel legen Sie Ihr Geld sicher an, wenn Sie **Anleihen** kaufen. Anleihen (andere Begriffe sind ‚festverzinsliches Wertpapier‘, ‚Pfandbrief‘, ‚Rentenpapier‘, ‚Schuldverschreibung‘ oder ‚Obligation‘) sind im Prinzip Kredite, die Sie an die Institutionen geben, die die Anleihen ausgeben. Das können Staaten, Städte, Länder oder Großunternehmen sein. Als Käufer einer Anleihe erhalten Sie einen festgesetzten Zins für die Dauer der Laufzeit (häufig 5–10 Jahre). Die höhere Sicherheit bei Anleihen – eigentlich ist davon auszugehen, dass Staaten oder Großunternehmen mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht zahlungsunfähig werden können² – und geringeren Kursschwankungen sind mit einer niedrigeren Rendite verbunden. Sind Sie an Unternehmensanleihen interessiert, dann achten Sie darauf und prüfen Sie, ob die Kriterien, die Ihnen wesentlich sind, eingehalten werden.

Interessieren Sie sich für Staatsanleihen, dann können Sie auch für Staaten eine ethische Messlatte anlegen. (Seite 11)

- Eine **Aktie** ist ein Anteilsschein an einem Unternehmen. Mit dem Kauf einer Aktie werden Sie also Mit-eigentümer. Hat das Unternehmen z.B. eine Million Aktien ausgegeben und sie besitzen eine davon, dann gehört Ihnen ein Millionstel des Vermögens des Unternehmens. Aktionäre profitieren von einer positiven Entwicklung eines Unternehmens und entsprechend

steigenden Kursen; sie nehmen allerdings ebenso Teil an Verlusten, tragen das Unternehmensrisiko also voll mit. Die Aktie gehört damit zu den risikoreichen Anlagen. Deshalb sollten Sie über gute Kenntnisse über das Unternehmen verfügen, dessen Aktie Sie kaufen möchten, um die langfristige Entwicklung des Unternehmens in etwa einschätzen zu können. Ethischen Investoren bieten sich Aktien umweltfreundlicher Unternehmen aller Kategorien wie z.B. Sonnen- Wind- und Bioenergie an. Über die Webseite des Magazins ECOreporter können Sie die Kurse einer Großzahl von Umweltaktien verfolgen³.

- **Investmentfonds** bündeln die Gelder vieler Anleger und investieren sie in Aktien, Anleihen oder in beides. Wenn Sie einen Anteilschein eines Fonds kaufen, so investieren Sie gleichzeitig in verschiedene Unternehmen bzw. Anlageformen. Je breiter das Fondsvermögen gestreut ist, desto mehr verringert sich das Risiko. Die Mehrzahl der nachhaltigen Fonds investiert in Aktien. Fallen die Kurse der Aktien, so verlieren auch die Fonds an Wert.⁴ Wie beim Aktienkauf gilt für das Investieren in einen Fond: Sehen Sie genau hin. Um welche Unternehmen handelt es sich konkret, in die der Fond investiert. Eine positive Entwicklung in der Vergangenheit muss nicht heißen, dass sie sich auch künftig fortsetzt. Prüfen Sie im Detail: Wie nahe kommen die Auswahlkriterien eines speziellen Fonds Ihren eigenen Anlagekriterien? Es gibt Öko-Fonds, die ausschließlich ökologische Kriterien umsetzen; Themen – oder Branchenfonds u.a. zu Wasser, Energie, Ökoeffizienz, ökologischem Landbau, Wald oder Mikrofinanz. Über das Forum Nachhaltige Geldanlagen (www.forum-ng.de) und die Funktionen ‚Privatanleger‘ und ‚Gewusst wo‘ erhalten Sie mehrere Weblinks zu Fondsportraits und Wertentwicklungsübersichten.

² Dies gilt vor allem für hochentwickelte Industrieländer. Bei Transformations-, Schwellen- und Entwicklungsländern ist grundsätzlich von einem höheren Risiko auszugehen. So waren Mexiko (1982) und Argentinien (2002) zahlungsunfähig. Allerdings zeigt die aktuelle Finanzkrise, dass auch europäische Staaten nicht vor Ausfällen gefeit sind: Island war 2008 faktisch zahlungsunfähig, Griechenland hat seit 2010 seine Kreditwürdigkeit nahezu vollständig verloren und steht ebenfalls kurz vor der Zahlungsunfähigkeit (Ende Februar 2012).

³ www.ecoreporter.de/Aktien-Kurse.30.0.html?&no_cache=1

⁴ In der Finanzkrise 2007/08 gingen auch die Kurse von nachhaltigen Fonds nach unten. Jemand, der gerade in der Zeit der niedrigen Kurse sein Geld brauchte und deshalb verkaufen musste, konnte also viel Geld verlieren.

- Viele Gründe sprechen dagegen, dass staatliche **Altersvorsorge** künftig ausreichen wird, seinen Lebensstandard im Ruhestand beibehalten zu können. Private ergänzende vorsorgende Maßnahmen sind unverzichtbar. Sie können aus verschiedenen Modellen Ihre Auswahl treffen. Sämtliche Formen der Altersvorsorge, Riester – und Rüruprente, Betriebsrenten, private Rentenversicherungen und Kapitallebensversicherungen können nachhaltig gestaltet werden.⁵ Eine Marktübersicht – allerdings aus dem Jahr 2007 – stellt das Öko-Institut zur Verfügung⁶.

Neben den klassischen Instrumenten der Geldanlage sollen nun zusätzlich vor allem für private Anleger Beteiligungsmöglichkeiten vorgestellt werden, mit denen Investoren faktisch unternehmerisch tätig werden. Das bedeutet, dass diese Investitionen mit dem Risiko des Totalverlusts verbunden sind. Wenn Sie nach Wegen suchen, einen sehr hohen ethisch nachhaltigen Wirkungsgrad zu erzielen – mit einem Teil Ihres Geldes, auf das Sie im Notfall auch verzichten könnten – dann käme für Sie möglicherweise auch eine Beteiligung an einem geschlossenen Fond, an Genussrechten oder direkt an einem Unternehmen in Frage.

Prüfen Sie im Detail den ökologischen und sozialen Nutzen der Beteiligung, welche finanzielle Rendite erwirtschaftet werden soll, die steuerliche Behandlung und die Höhe des Risikos. Eine Kirchengemeinde muss zusätzlich klären, inwieweit eine Beteiligung mit den Anlage-richtlinien der Landeskirche vereinbar ist.

- Wenn Sie finanziell einen besonders langen Atem haben, dann prüfen Sie **Geschlossene Fonds** als Möglichkeit für Ihre Beteiligung. Es bieten sich z.B. Waldfonds oder Fonds an, die Anlagen zur Produktion regenerativer Energien finanzieren. Die Anleger beteiligen sich mit einem festen Betrag und binden sich für eine bestimmte Laufzeit. Eine festgesetzte Anzahl von Fondsanteilen wird für eine ebenso festgesetzte Gesamtsumme verkauft. Wenn diese Summe erreicht

ist, wird der Fond geschlossen. Danach werden keine weiteren Investoren zugelassen. Die Anleger übernehmen voll die Chancen und Risiken des Unternehmens.

- Das Anlagekonzept von **Genussrechten** gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Als Anleger stellen Sie einem Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung, sind am Ergebnis des Unternehmens beteiligt, haben aber im Unterschied zum Aktionär kein Stimmrecht. Im Fall von Zahlungsschwierigkeiten des Unternehmens werden sämtliche Kreditgeber vor Ihnen bedient, so dass im Prinzip ein völliger Verlust Ihres Geldes nicht ausgeschlossen ist. Der ethische Nutzen ist bei einem erfolgreichen Projekt allerdings hoch. Ihre Geldanlage kann sehr wirksam und gezielt eingesetzt werden. Wenn Sie z. B. mit Hilfe Ihres Geldes aktiv etwas gegen den Klimawandel tun möchten, können Sie sich per Genussrecht an kleinen Unternehmen beteiligen, die Windenergie oder Energie aus Biomasse produzieren. Informieren Sie sich: Vielleicht soll in Ihrer Nähe ein ‚Bürgersolar-kraftwerk‘ entstehen, das Genussrechtkapital sucht und an dem Sie sich mit Beträgen ab ca. Euro 2.000 beteiligen können.

- Mit einer **Direktbeteiligung** verwenden Sie Ihr Geld für ein konkretes Projekt oder ein Unternehmen, wie einen Windpark oder eine Solaranlage, das Sie sich aussuchen. Auch hier gilt, dass der ethische Nutzen sehr groß ist, da Ihr Geld direkt ein nachhaltiges wirtschaftliches Projekt fördert, das ohne Anleger wie Sie nicht zustande kommen könnte. Stellen Sie sicher, dass Sie genau wissen, was mit Ihrem Geld gemacht wird und wie das Unternehmen wirtschaftet. Ihre Risikobereitschaft wird sich im Fall eines erfolgreichen Projekts finanziell lohnen. Bleibt der Erfolg aus, so kann der Verlust Ihres Geldes die Folge sein. Genossenschaftsanteile bei ethischen Banken oder Finanzinstitutionen gehören auch zu den direkten Beteiligungen.

Nicht alle ‚nachhaltigen‘ Angebote halten ihre Versprechen. Auf www.ecoreporter.de finden Sie die ‚Wachhund-Warnung‘, die Sie auf ‚schwarze Schafe‘ aufmerksam macht.

⁵ Aus der Perspektive von Nachhaltigkeit ist besonders die ‚oeco capital Lebensversicherung AG‘ zu nennen, die das Kapital der Versicherten zu 100% nach sozialen und ökologischen Kriterien investiert

⁶ www.ecotopen.de/prod_vorsorge_prod.php

Wie bereite ich mich auf ein Bank-Beratungsgespräch vor?

Grundsätzlich gilt: Am besten sie bereiten sich mindestens so ausführlich vor wie zum Beispiel auf einen Autokauf. Beim Autokauf wissen Sie, dass der Autoverkäufer Sie vom Kauf seiner Autos überzeugen will und Ihnen keinen Überblick über den Markt verschafft. Deshalb machen Sie sich vorher kundig, um die Aussagen des Verkäufers einschätzen zu können. (Vielleicht ist sogar Car Sharing für Sie die beste Option.)

So sollten Sie auch vor einer Bankberatung vorgehen. Denn noch immer ist es die Regel, dass Bankberater nicht provisionsfrei beraten – es also keine unabhängige Beratung in Banken gibt.

Wenn Sie einen Termin für eine Anlageberatung mit Ihrer Bank vereinbaren, bitten Sie darum, von einem Mitarbeiter beraten zu werden, der oder die sich auf ‚Nachhaltigkeit‘ spezialisiert hat. Es gibt seit einigen Jahren die Möglichkeit, dass Banken ihre Mitarbeiter zu Fachberatern für nachhaltiges Investment ausbilden lassen können. Dies kann bankintern oder in Fernlehrgängen geschehen. Nur Fachpersonal in Sachen Nachhaltigkeit kann Ihnen kompetent zu ethisch nachhaltigen Geldanlagen Auskunft geben.

Fragen Sie beim Beratungsgespräch genau nach. Alle Vor- und Nachteile einer Anlage sollten Ihnen völlig klar sein. Wenn Sie ein bestimmtes Angebot nicht verstanden haben, fragen sie so lange nach, bis es Ihnen deutlich ist. Schließen Sie erst dann einen Kaufvertrag ab, wenn Sie sämtliche Informationen nachvollziehen können.

Seit Januar 2010 sind die Banken gesetzlich dazu verpflichtet, ein Protokoll über jedes Bankberatungsgespräch zu Geldanlagen anzufertigen. Damit sollen Fehler in der Beratung leichter nachgewiesen werden können.

Für private Investoren bietet die Webseite der NRW Verbraucherzentrale eine ausführliche Vorbereitung auf ein Gespräch bei einer Bank. Dort finden Sie eine ‚Checkliste Geldanlage‘, die hilfreich ist, um Ihre persönliche finanzielle Ausgangslage zu analysieren (auf ethische Fragestellungen bezieht sie sich nicht)¹. Kirchengemeinden können zur Vorbereitung die „Checkliste zur Bestandsaufnahme“ von ‚Zukunft einkaufen‘ (S. 9–14) heranziehen.

¹ www.vz-nrw.de;
dort klicken Sie weiter über den Bereich ‚Spezial‘
zu ‚Verbraucherfinanzwissen‘ und finden dann im Bereich
‚Information‘ die ‚Checkliste Geldanlage‘.



Gottesdienst

Biblische Texte

In der Bibel finden wir eine Vielzahl von Texten und Bezügen zum Geld, den Umgang mit ihm und seine Wirkung. (www.zukunft-einkaufen.de und weiter unter ‚Publikationen‘)

Lesungstexte

Amos 5, 15a und 24

Hasset das Böse und liebet das Gute, richtet das Recht auf im Tor.

Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

Philipper 4,8–9

Weiter, Geliebter: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht! Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

Gedanken für eine Predigt zu Mt 28, 19–20

Die Interpretation dieses Textes ist eine so große Herausforderung, dass einen gleich der Mut verlassen könnte. Glücklicherweise können wir auf Verstehenshilfen zurückgreifen, die wir in jüdisch – christlichen Schriften finden, in denen sich Erfahrungen aus ein paar tausend Jahren niedergeschlagen haben.

Wenn wir Ethik als ‚angewandten Glauben‘ verstehen, dann ist christliche Ethik vor allem Antwort auf Gott – wer Gott ist und was Gott getan hat. Seine wunderbare Schöpfung, in der alles miteinander im Gleichgewicht stand, wurde durch menschlichen Ungehorsam verdorben. Der Rest der Geschichte ist Gottes Antwort darauf – seine Entscheidung, lieber zu versöhnen als seine Schöpfung zu zerstören. Seine Entscheidung setzte er

um, indem er Einzelne oder Gruppen in seine Nachfolge rief; erst Abraham, dann das Volk Israel und nach der Menschwerdung Gottes alle die, die Jesus Christus nachfolgen. Abraham wurde dazu aufgerufen, dass durch ihn „alle Menschen auf der Erde Segen erlangen“ (Gen 12,3) Diese Aufforderung setzt ein entsprechendes konkretes ‚gottesfürchtiges‘ Verhalten voraus. Gebote und Regeln wurden aufgestellt, die die Entwicklung eines sozialen Systems inspirieren sollten, das den Charakter Gottes widerspiegelte. Große Teile des Alten Testaments handeln davon, wie Israel diese Gebote interpretierte – unvollkommen, aber in einem historischen und kulturellen Kontext. Die Aufforderung an die Christen und Kirchen bleibt dieselbe: Es wird nicht von jedem erwartet, dass er oder sie predigt, aber alle sind dazu aufgerufen, in ihrem alltäglichen Leben ihren Glauben zu bezeugen. Und dabei ist es uns nicht erlaubt, sozusagen aus einem Gesamtangebot der Möglichkeiten den Praxisteil herauszupicken, der uns passt. Alles, was wir tun, steht unter dem Vorzeichen des christlichen Glaubens. Einzelne Christen und Kirchen suchen nach Packenden, wie sie wirksam dem Auftrag Gottes entsprechen können und dieser Welt ein gerechteres, menschliches Gesicht geben können. Kirchliche Investitionen oder auch unser eigener Umgang mit Geld sind in diesem Zusammenhang keine unbedeutende, zu vernachlässigende Angelegenheit, sondern Teil unserer Resonanz auf den ‚Missionsbefehl‘.

Die Erde ist Gottes Erde und deshalb sind die Güter dieser Welt nicht dazu gedacht, nur für die Menschen zugänglich zu sein, die dafür zahlen können. Diejenigen, die über Vermögen verfügen und also zahlen können, müssen wissen, dass ihr Besitz für das Wohlergehen aller – auch kommender Generationen – einzusetzen ist. Die gesamte Schöpfung ist den Menschen zum verantwortlichen Umgang anvertraut (Gen 2,15). Die Kirchen verstehen sich als Teil des Volkes Gottes und akzeptieren somit die Verantwortung, die damit einhergeht: Zeugnis abzulegen von den ethischen Prinzipien, die im Alten Testament deutlich werden – seinen Gesetzen und Menschen, die nach diesen Prinzipien leben.

Das Neue Testament gibt weitere wertvolle Aufschlüsse – nun veranschaulicht durch die Menschwerdung Gottes in Jesus und seinen Auftrag, Gerechtigkeit zu bringen, der Unterdrückung ein Ende zu setzen, Wissen über das Gesetz Gottes zu vermitteln, ihm in Gehorsam zu folgen und dauerhaften Frieden zwischen den Menschen herzustellen. Die Seligpreisungen sind ein besonders hilfreiches Beispiel für seine Lehre. Wir werden dazu ermahnt, die Agenda Gottes an die Stelle unserer persönlichen Sorgen zu setzen.

Die Botschaft alttestamentlicher Schriften in Verbindung mit dem Zeugnis des Lebens Jesu lässt in uns die Sehnsucht entstehen, daran mitzuarbeiten,

- Ungerechtigkeit den Boden zu entziehen, so dass Recht an die Stelle von Ungerechtigkeit treten kann und
- die Schöpfung zu bewahren.
- Dies prägt unser persönliches Leben und es setzt den Rahmen dafür, wie ethische Leitlinien zu entwickeln sind, die Gottes Willen sogar im Bereich des Managements von Geldanlagen ausfindig machen.

Gebete

Ich frage mich oft, was wäre, wenn Gott Geld hätte.

Würde er es unter dem Apfelbaum im Garten vergraben oder es zur Bank tragen oder für sich arbeiten lassen und sich zur Ruhe setzen, weil jetzt gesorgt ist für seine Zukunft?

Oder würde er nur das Notwendigste ausgeben für sich und den Rest teilen mit den Armen oder mit den Menschenrechtsbewegungen und mit Kräften der Reform, um so mitzutragen an dem großen Ringen um Gerechtigkeit und Frieden?

Doch Gott hat ja gar kein Geld: Er gibt es dir und mir! Was tun wir damit?

(Elvira Romero de Arcaute)

Herr,

im Kampf gegen die Armut, im Schrei nach Gerechtigkeit, im Kampf gegen Korruption, zeige mir den Teil, den ich beitragen kann.

Zeig mir, wie meine Handlungen, meine Entscheidungen helfen, dein Reich zu bauen – oder dazu führen, es zu leugnen.

Verzeih' mir, Herr, dass ich so oft mich lieber nicht einmischen wollte, sondern in Ruhe gelassen werden wollte. Verzeih' mir, dass ich gerne Trost aus Deiner guten Botschaft ziehe aber allzu oft ihre Herausforderung ignoriere.

In der Kraft deines Geistes, befreie mich von den Fehlern meiner Vergangenheit – Hilf, dass die Werte Deines Reiches in meinem Herz und Leben wachsen.

Bewege und schüttele mich aus der Apathie und Gleichgültigkeit und Vernachlässigung und lass mich die guten Nachrichten dahin bringen, wo sie gebraucht werden – was dies auch immer von mir abverlangt. Amen.

(Peter Collins/Traidcraft)

Gnädiger Gott,

du kennst mich – auch meine Schwächen.

Deshalb bitte ich um die Kraft und den Mut, das Leben zu leben, das Du von mir erwartest.

Führe Du mich in den Entscheidungen, die ich heute treffen werde, so dass kein Leben (niemand und nichts) unter meinen Entscheidungen zu leiden hat oder durch sie ärmer wird.

Gib mir die Weisheit – und die Zeit – die Folgen meines Denkens, Handelns und Redens an diesem Tag abzuwägen.

Gib mir den Mut zu tun, was richtig ist, auch wenn es unpopulär ist, zu tun, was nötig ist, obwohl es vielleicht schwer sein wird liebevoll zu handeln, auch wenn dies unbeachtet bleiben wird und ich keine Anerkennung dafür bekomme.

Inspiriere mich mit deiner Liebe und führe mich in deine Wahrheit. Darum bitt ich Dich. Amen.

(Peter Collins/Traidcraft)

Veranstaltungsvorschläge zum Thema: Wir bringen Geld zum Duften

Ziele: Die Rolle, die Geld im persönlichen und gesellschaftlichen Leben hat, wird geklärt.

Ursachen und Beispiele für die zerstörende Wirkung von Geld und der Macht des Geldes werden zusammengetragen und diskutiert.

Beispiele ethisch nachhaltiger Geldanlagen werden kennengelernt.

Wir stellen Ihnen Module vor, die Sie unterschiedlich miteinander kombinieren können

1. Einstieg ins Thema

Für den Einstieg eignen sich:

- Film: Let's Make Money (107 Min.)
Informationen zum Film finden Sie unter www.letsmakemoney.at
Der Film könnte aber auch in einer zweiten Veranstaltung als Anschauungsmaterial gezeigt werden nachdem über Beispiele und Ursachen für zerstörende Wirkungen von Geld gesprochen wurde
- Mindmap: Geld (15 Min.)
Material: Stellwand mit Papier und Textmarker
M1 Charles Dickens Zitat „Papa, was ist Geld?“
Text von Charles Dickens wird vorgelesen.
Danach erstellen TN gemeinsam eine Mindmap zum Thema Geld
- Stellungsspiel: Welche Rolle spielt Geld? (20 Min.)
Material: keines
Die TN werden gebeten, sich in einer imaginären Linie zwischen den Polen „Ja“ und „Nein“ aufzustellen zu Fragen wie:
Können Sie sich eine Welt ohne Geld vorstellen?
Ist Geld wichtig in Ihrem Leben?
Regiert Geld die Welt?
Können Sie sich eine Welt ohne Zinsen vorstellen?
Der Moderator fragt die TN, warum sie sich auf welche Position gestellt haben.

2. ‚Geld stinkt doch‘ – Beispiele und Ursachen für zerstörende Wirkungen von Geld

M2 Vor einigen Jahren luden die Ordensleute für den Frieden eine Fuhre Mist vor dem Hauptsitz der Deutschen Bank in Frankfurt ab und stellten ein Schild hinein mit der Aufschrift „Geld stinkt doch!“

M3 Beispiel: Pacific Lumber Company

Welche Beispiele finden Sie für negative Wirkungen von Geld? Z. B.:

- Drohung des Verlusts des Arbeitsplatzes durch Finanz- und Wirtschaftskrise
- Private Gewinne – vergesellschaftete Verluste (Staaten bzw. Steuerzahler wurden gerufen, um Zusammenbruch des Finanzsystems zu verhindern)
- Shareholder Value – Denkmuster sehen in Mitarbeitenden vor allem Kostenfaktoren, die es zu reduzieren gilt
- Unternehmensgewinne durch Abwälzen von Kosten auf Natur und Umwelt
- Hohe Rendite auf Finanzmärkten setzt Gütermärkte unter Druck, ebenfalls möglichst hohe Renditen zu erwirtschaften, um Investoren zu gewinnen. Dadurch wird das Abwälzen von (Produktions-)Kosten auf Natur und Umwelt weiter verstärkt.

Was macht den Gestank des Geldes aus und was sind Ursachen?

M4 Beispiel:

Amsterdamer Tulpenmarkt im 17. Jahrhundert
Diskussion der Ursachen auf persönlicher und politischer Ebene



3. Orientierungssuche

Welche Konzepte von Gerechtigkeit und Haltung gegenüber Geld finden wir in der Bibel und wie können wir sie aktuell konkret übersetzen?

„Biblische Texte zu Geld, Zinsen etc. („Geld und Gaben“) und den Beitrag ‚Kann Rendite Sünde sein‘ von Konrad und Elisabeth Raiser finden Sie unter www.zukunft-einkaufen.de und weiter unter ‚Publikationen‘“.



4. Wir wollen Geld zum Duften bringen

Um ‚den Misthaufen wegzuschaukeln‘ und Geld zum Duften zu bringen

- können Sie als Privatperson aktiv werden
- kann Ihre Kirchengemeinde etwas dazu beitragen
- beziehen Sie die politische Ebene ein

Aktiv werden!

Als Privatperson können Sie zu einer ethisch profilierten Bank wechseln und Ihr Geld unter nachhaltigen Kriterien anlegen.

Wenn Sie nicht wissen, an wen Ihre Bank Geld Ihr verleiht und ob sie nachhaltige Kriterien in ihre Kreditvergabe einbezieht – fragen Sie Ihre Bank in einem Brief oder einer Email! Haken Sie nach, wenn Antworten ungenau ausfallen.

Als Gemeindeprojekt kann sich eine Kirchengemeinde z. B. mit ca. 500–2.000 Euro an einem Bürger Kraftwerk in der Nähe beteiligen und durch die Begleitung und Bekanntmachung des Projekts einzelne private Gemeindeglieder dafür gewinnen, sich ebenfalls zu beteiligen.

www.buerger-kraftwerke.de

Konkret bietet es sich für einen Kirchengemeindeabend an,

- einen Vertreter einer ethisch profilierten Bank einzuladen und/oder
- eine VertreterIn von Oikocredit und/oder
- einen Abend mit einer VertreterIn z. B. eines Bürgerkraftwerks zu gestalten

Für die Einbeziehung der politischen Ebene eignen sich z. B. Vorstellung und Diskussion der Handlungsansätze für den Schutz des Klimas und mehr Nachhaltigkeit „Mit nachhaltigen Geldanlagen gegen den Klimawandel“, die das Forum Nachhaltige Geldanlagen zusammen mit CRIC, dem Verein für ethisch orientierte Investoren erarbeitet haben.

(www.zukunft-einkaufen.de und weiter unter ‚Publikationen‘)

Laden Sie Ihre örtlichen Bundestagsabgeordneten dazu ein und bitten Sie sie um Stellungnahmen zu den Handlungsansätzen: Machen Sie deutlich, was Sie von Ihren Abgeordneten erwarten

Weitere Themenvorschläge für Gemeindeveranstaltungen

- **Unsere Gemeinde und ihr Geld – der Umgang mit kirchlichen Geldern als Teil der Verkündigung**

Hintergrund: Einige Kirchen in Deutschland und auch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken haben bereits Leitfäden für die eigenen Geldanlagen entwickelt.

Christliche Leitfäden zu ethisch nachhaltigen Geldanlagen finden Sie unter www.zukunft-einkaufen.de und weiter unter ‚Publikationen‘.

Auf einem Gemeindeabend oder im Anschluss an einen Gottesdienst nimmt die Gemeindeleitung eventuell zusammen mit einem Kirchenkreis-/Dekanatsvertreter dazu Stellung, nach welchen Kriterien in der Gemeinde und im Kirchenkreis Gelder angelegt werden. Im öffentlichen Gespräch können auch die Fragen der ‚Checkliste zur Bestandsaufnahme‘ (Material des Projekts ‚Zukunft einkaufen‘) aufgegriffen werden.

Welche Anregungen ergeben sich daraus für Kirchenmitglieder?

• Mein Geld soll Klima schützen

Ziele: TN werden in Instrumente und Möglichkeiten ethischer Geldanlage zum Klimaschutz eingeführt

Anleitung zur Einschätzung der eigenen finanziellen Lage (Seite 14 und Fußnote Seite 17)

Vorschläge für Kriterien klimaschützender Geldanlagen und Möglichkeiten ihrer Überprüfung (Seite 8 und 9)

Vorstellung konkreter Instrumente der Geldanlage, die zum Klimaschutz beitragen – einschließlich ihrer Risiken

Tipps zur Vorbereitung eines Gesprächs mit einer Bank
Variante: Meine Altersvorsorge soll Klima schützen

• Mein Geld soll Armut bekämpfen

Ziele: TN werden in Instrumente und Möglichkeiten ethischer Geldanlage zur Armutsbekämpfung eingeführt

Einstieg: Kurzfilm über Wirksamkeit von Mikrokrediten (z. B. von Oikocredit zu Geldanlagen und Fairem Handel)
Anleitung zur Einschätzung der eigenen finanziellen Lage (Seite 14 und Fußnote Seite 17)

Vorschläge für soziale Kriterien für Geldanlagen und Möglichkeiten ihrer Überprüfung (Seite 9 und 10)

Vorstellung des Konzepts von Mikrokrediten und konkreter Anlagemöglichkeiten, die zur Armutsbekämpfung in Entwicklungs- und Schwellenländern beitragen – einschließlich ihrer Risiken.



Materialien

M1: Was ist Geld?

„Papa, was ist Geld?“

Diese plötzliche Frage hatte eine so unmittelbare Beziehung zu Mr. Dombey's Gedanken, dass dieser ganz betroffen wurde.

„Was Geld ist, Paul?“ entgegnete er. „Geld?“

„Ja“, sagte das Kind und legte die Hände auf die Lehnen seines kleinen Stuhls, während er zugleich das alte Gesicht Mr. Dombey zukehrte: „was ist Geld?“

Mr. Dombey sah sich in Verlegenheit. Er hätte ihm gerne eine Erklärung über die verschiedenen Bezeichnungen dieses Zirkulationsmittels, über Währung, Inflation, Aktien, Papiergeld, Wechselkurs, den Marktwert der edlen Metalle usw. gegeben; als er aber auf den kleinen Stuhl blickte und dabei bemerkte, wie fern noch ein wirkliches Verständnis lag, antwortete er:

„Gold, Silber und Kupfer, Schillinge, Pennies. Du weißt, was das ist?“

„O ja, die Münzen kenne ich“, sagte Paul. „Das meine ich auch nicht, Papa. Ich möchte wissen, was Geld überhaupt ist.“

„Was Geld überhaupt ist?“ entgegnete Dombey, indem er seinen Stuhl ein wenig zurückschob, um in heller Verwunderung den, der eine solche Frage gestellt hatte, besser betrachten zu können.

„Ich meine Papa, was kann es ausrichten?“ versetzte Paul.

Charles Dickens, *Dombey und Sohn*, (1846–1848), 8. Kapitel

M2: ‚Geld stinkt nicht‘

„Hintergrund des Pecunia non olet“ (zu deutsch: Geld stinkt nicht) ist eine lateinische Redewendung. Urin, insbesondere „gefaulter“, wurde über Jahrtausende als Mittel für die Ledergerbung und als Wäschereinigungsmittel eingesetzt. So wurden in Rom an belebten Straßen amphorenartige Latrinen aufgestellt, um den Urin einzusammeln, der von den Gerbern und Wäschern benötigt wurde.

Um die leeren Staatskassen zu füllen, erhob Kaiser Vespasian (er regierte von 69 bis 79 nach Christus) auf diese öffentlichen Toiletten eine spezielle Latrinensteuer.

Vespasians Sohn lehnte die Steuer ab. Der Kaiser soll sich vor seinem Sohn gerechtfertigt haben, indem er ihm Geld aus den ersten Einnahmen unter die Nase gehalten haben und gefragt haben soll, ob der Geruch ihn störe. Als dieser verneinte, habe er geantwortet: „Atqui ex lotio est“ (Und doch kommt es vom Urin).

Die Redewendung hat sich bis heute gehalten, um den Besitz oder Erwerb von Geld aus unsauberen Einnahmequellen zu rechtfertigen. Die öffentlichen Toiletten in Paris heißen noch heute „Vespasienne“. Auch in Italien werden die öffentlichen Toiletten „Vespasiani“ genannt.“ (Quelle: Wikipedia)

M3: Pacific Lumber Company, Beispiel für Renditedruck

Ein Beispiel unter vielen ist die Pacific Lumber Company, eine auch sozial vorbildliche Firma der Holzfällindustrie im Nordwesten der USA, die ihre Waldbestände selektiv ausforstete, also stets genug Bäume stehen ließ, damit die Lücken durch natürlichen Nachwuchs ausgefüllt wurden. Das Unternehmen erwirtschaftete eine angemessene Kapitalrendite, nahm aber bewusst in Kauf, dass es nur einen Teil der Nachfrage nach seinen Produkten decken konnte und folglich nur ein bescheidenes Umsatzwachstum aufwies, was an der Börse einen relativ niedrigen Kursstand seiner Aktien bewirkte. Dies und der attraktive Bestand an gesunden Wäldern führte zu einer feindlichen Übernahme. Der Vorstand versuchte sich zu wehren, wurde aber durch die Drohung mundtot gemacht, man werde ihn wegen Vernachlässigung des Aktionärsinteresses an hohen Wachstumsraten, Aktienkursen und Dividenden vor Gericht bringen. Der neue Eigentümer verdoppelte sofort den Holzeinschlag, zapfte die Pensionsrückstellungen für die Mitarbeiter an, um Kredite abzulösen, mit denen er die Übernahme finanziert hatte, und hat offenbar auch das Eigenkapital abgesaugt: denn Pacific Lumber musste inzwischen Konkurs anmelden.

Quelle: Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt, 2008, Frankfurt, S. 388

M4: Kurzfristiger Profit und langfristige Krisen: Der Tulpenmarkt in Holland im 17. Jahrhundert

Im 17. Jh. waren die „Tulpen aus Amsterdam“ eine Rarität. Vor allem die ersten mehrfarbigen Züchtungen gewannen bei holländischen, wohlhabenden Kaufleuten Kultstatus. Wer etwas auf sich hielt, hatte diese Tulpen im Hause. Da die Produktion aber gering und die Nachfrage groß war, stiegen die Preise. Wer das Pech hatte, in der Saison keine Tulpenzwiebel ergattert zu haben, hatte nur noch die Möglichkeit, über eine Terminbörse die Zwiebeln des nächsten oder des übernächsten Frühjahrs zu kaufen. Besonders Clevere warteten aber gar nicht erst ab, bis sie ihre Tulpenzwiebel auch tatsächlich erhielten, sondern verkauften die erworbene Option gleich mit Gewinn weiter. Das trieb solche Blüten, dass sogar Anteile an Tulpenzwiebeln verkauft wurden, da sich weniger wohlhabende Menschen eine ganze Zwiebel nicht leisten konnten. Die Absurdität des Ganzen machen folgende Zahlen deutlich: Für eine besonders begehrte Tulpenzüchtung wurden im Jahr 1624 1200 Gulden gezahlt. Ein Jahr später mussten dafür 3.000 Gulden aufgebracht werden. Wer im Jahr 1636 diese Zwiebel kaufen wollte, musste dafür dann schon 4600 Gulden und obendrein eine neue Kutsche sowie zwei Pferde berappen. Für eine andere Zwiebelsorte wurden sogar 24 Wagenladungen Korn, 8 Mastschweine, 4 Kühe, 4 Fässer Bier, 1.000 Pfund Butter und mehrere Tonnen Käse geboten.

Ein Brauer aus Utrecht gab sogar seine ganze Brauerei für drei Tulpenzwiebeln in Zahlung. Holland war im ‚Zwiebelrausch‘. Doch bald kam die Ernüchterung. Am 3. Februar 1637 fand wie so oft eine Auktion in Haarlem statt. Doch ganz anders als sonst bot niemand mit. Diese völlig unerwartete Situation verbreitete sich wie ein Lauffeuer und Panik machte sich breit. Nun wollten alle ihre Zwiebelkaufoptionen schnellstmöglich loswerden. Die Folge: der Preis fiel um 95%. Damit war zwar wieder ein vernünftiges Preisniveau erreicht, aber viele Menschen, die sich vorher schon reich wähnten, hatten einen Großteil ihres Geldes verloren, nicht wenige sogar ihre Existenz...

Quelle: Mechthild Upgang, Gewinn mit Sinn (2009) Oekom, S. 17 f

Weblinks

Ethische Banken

Alternative Bank Schweiz, Olten: www.abs.ch

EthikBank, Eisenberg: www.ethikbank.de

Evangelische Kreditgenossenschaft, Kassel: www.ekk.de

GLS Bank, Bochum: www.gls.de

KD-Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund: www.kd-bank.de

Steyler Bank, Sankt Augustin: www.steyler-bank.de

UmweltBank, Nuernberg: www.umweltbank.de

Nachhaltige Geldanlagen

Care Group AG, Zuerich: www.caregroup.ch

ECOreporter, Dortmund: www.ecoreporter.de

Forum Nachhaltige Geldanlagen: www.forum-ng.de

Messe für Nachhaltige Geldanlagen: www.gruenes-geld.de

Öko-Institut, Freiburg: www.ecotopten.de/produktfeld_geld.php

Sustainable Business Institute, Oestrich-Winkel: www.nachhaltiges-investment.org

Aktives Aktionärswesen / ‚Engagement‘

Verein für ethisch orientierte Investoren (CRIC), Frankfurt/M: www.cric-online.org

Dachverband der kritischen Aktionäre, Köln: www.kritischeaktionaere.de

Mikrofinanz

Oikocredit, Mainz: www.oikocredit.org

Online-Kurs

Virtuelle Schule Umweltmanagement: www.visumoffice.ch/greenmoney

Bücher

Klaus Gabriel/Markus Schlagnitweit (2009), Das Gute Geld, Tyrolia Verlag Wien

Mechthild Uppgang (2009), Gewinn mit Sinn, Oekom Verlag

Projekt „Zukunft einkaufen“

Gesamtleitung

Birgit Weinbrenner
b.weinbrenner@kircheundgesellschaft.de
www.kircheundgesellschaft.de

Koordination „Netzwerk Zukunft einkaufen“

Petra Kohts
p.kohts@kircheundgesellschaft.de
T: 02304.755338

Broschürenversand

Hans-Jürgen Hörner
c/o Kirchenkreis Recklinghausen
Limperstraße 15
45657 Recklinghausen
T 02361.206205
info@zukunft-einkaufen.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutscher (Erz-)Bistümer

Text: Birgit Weinbrenner
Gestaltung: www.bert-odenthal.de
© Fotos: Klaus Breyer; dreamstime: Ene, Fantasista, Tugores34, Liilemacproductions; fotolia: emmi; idea: Thomas Kretschel; istockphoto: Roman Milert; Bert Odenthal; Oikocredit; solarplus Dortmund
Illustrationen: Mauro Carta
Druck: www.druckverlag-kettler.com

1. Auflage 5000, April 2010
2. überarbeitete Auflage 5000, März 2012

Schwerte, März 2012

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Recystar





Zukunft einkaufen

Glaubwürdig wirtschaften in Kirchen

